

Ruhr **110**



Ihre Polizei für Essen und Mülheim



110 Jahre
**POLIZEI
ESSEN**
1909 – 2019

110% FÜR ESSEN!

Alle Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr unter www.polizei-essen.de

POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Essen

110 Jahre Polizei Essen

Feiern Sie mit uns!



**Frank
Richter**

Aktuelles
aus der Behörde



**POLIZEI
intern**











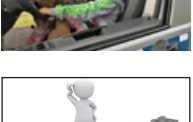

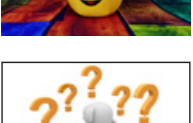

Neue Trainingsstätte für
Amok- und Terrorlagen
in Bochum

Weitere Themen:

Bekämpfung der
Clankriminalität
Die Gastronomie im PSV
Die neuen E-Scooter
Hinter den Kulissen –
Unsere Brandermittler
u.v.m.



Wegweiser

	Chefsache – Polizeipräsident Frank Richter	Seite 3
	Neues von der Polizei – Bekämpfung der Clankriminalität	Seite 4/5
	Polizei intern – Die neue Trainingsstätte in Bochum	Seite 6/7
	Polizei-Sportverein Essen – Gastronomie	Seite 8/9
	Nice-2-know – Fahrrad. E-Bike. Pedelec. E-Scooter	Seite 10/11
	110 Jahre Polizei – Feiern Sie mit uns!	Seite 12/13
	Es war einmal... – Die Essener Polizei im März 1918	Seite 14
	Hut ab! – Zivilcourage bewiesen	Seite 15
	Von Menschen für Menschen – Die Polizeiseelsorgerin NRW	Seite 16/17
	Hinter den Kulissen – Unsere Brandermittler	Seite 18/19
	Polizei hautnah – Wir vor Ort	Seite 20
	Kurz notiert – Erinnern Sie sich?	Seite 21
	Zum Schmunzeln – Wahr oder falsch?	Seite 22
	Bilderrätsel / Nachwort / Impressum	Seite 23



Chefsache

Polizeipräsident Frank Richter

Aktuelles aus der Behörde



Polizeipräsident Frank Richter

Liebe Leserinnen und Leser, in einem ganz besonderen Jahr für die Polizei Essen darf ich Ihnen heute stolz die bereits achte Ausgabe der Ruhr110 präsentieren.

2019 ist unser Jubiläumsjahr: Wir werden **110 Jahre** alt! Bei der Recherche und Durchsicht der vergangenen elf Jahrzehnte begegneten uns spannende, bewegende und natürlich traurige Ereignisse. Die Rückschau auf 110 Jahre staatliche Polizeiverwaltung in Essen ist auch ein Blick auf einen gesellschaftlichen Wandel, dem sich die Polizei in einem aktiven Prozess immer wieder annähert und anpasst. Eines ist dem Polizisten von 1909 und dem von 2019 gemein -

der Schutz der Bürgerinnen und Bürger. Im Verlauf der vielen Jahrzehnte zwar mit unterschiedlichen Ausgestaltungen dieser Aufgabe, aber im Wesentlichen ging und geht es um Ihren Schutz und Ihre Sicherheit.

Daher ist es nur folgerichtig, dass wir aktuelle Themen wie die Bekämpfung der Clankriminalität und terroristisch motivierte Straftaten besonders in den Fokus nehmen. Gemeinsam mit Kooperationspartnern aus Kommunen, Finanzbehörden und Zoll stellen wir uns dem Phänomen krimineller Clanstrukturen und beschreiten dabei völlig neue Wege. Unter dem Stichwort Aktionsplan Clan lesen Sie Details in dieser Zeitung und erfahren, mit welcher

Vehemenz, der Null-Toleranz-Strategie folgend, die Polizei Essen sich diesem Thema widmet. Erste bereits messbare Erfolge betrachte ich als Lohn unserer Mühen und als Motivation, in genau diese Richtung weiter zu marschieren.

Im April diesen Jahres eröffnete Innenminister Herbert Reul in Bochum eine neue Trainingsstätte der Polizei, die durch Mitarbeiter meines Präsidiums mit viel Energie und hohem logistischen Aufwand organisiert und eingerichtet wurde. Dort trainieren Polizistinnen und Polizisten aus mehreren Behörden für den Ernstfall eines terroristischen Anschlags. Leider zeigen die schrecklichen Geschehnisse der jüngsten Vergangenheit, dass eine Vorbereitung auf diese Extremsituationen unerlässlich ist. Voller Überzeugung darf ich sagen, dass wir selbstbewusst und mit Hochdruck diesem Phänomen begegnen – für Ihre und unsere Sicherheit.

Sie lesen auch von einigen couragierten Ereignissen, die ein Beispiel für ein achtames Miteinander in unseren Städten Essen und Mülheim an der Ruhr liefern. Trickbetrügern wird immer häufiger durch wachsames Verhalten von Nachbarn oder Mitbürgern das Handwerk gelegt. Das freut mich, insbesondere vor dem Hintergrund immer neuer und perfider Methoden, Seniorinnen und Senioren um ihr

Hab und Gut zu bringen.

Mittlerweile kennen Sie es von uns: Wir stellen Ihnen in jeder Ausgabe der Ruhr110 eine Dienststelle meiner Polizeibehörde vor. Dieses Mal erfahren Sie mehr über die spannenden Aufgaben der Brandermittler und lernen die Möglichkeiten und Grenzen der Ursachenforschung eines komplett zerstörten Tatortes kennen.

Überhaupt darf ich Sie einladen, meinen Kollegen und mir persönlich zu begegnen und Ihre Polizei ein Stück weiter kennenzulernen. Sehr gerne begrüße ich Sie am 24. August zu unserem Tag der offenen Tür. Ganz bewusst öffnen wir die Tore, stellen uns vor und haben ein interessantes Programm für Groß und Klein vorbereitet.

Auch dazu erfahren Sie mehr beim Durchsehen dieser achten Ausgabe der Ruhr110.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Sommerzeit – „mit Sicherheit“ trägt Ihre Polizei gerne dazu bei.

Ihr

Frank Richter
Polizeipräsident

Neues von der Polizei

BAO Aktionsplan CLAN – Kein Pardon beim Kampf gegen die Clankriminalität



In den letzten Wochen und Monaten konnten Sie in der Presse von vielen Aktionen, Razzien und sonstigen Maßnahmen der Polizei und anderer Behörden im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Clankriminalität lesen. Wir möchten Ihnen die Aktivitäten Ihrer Polizei von Essen und Mülheim an der Ruhr hier vorstellen.

Die Landesregierung hat in Ihrem Koalitionsvertrag die sogenannte „Null-Toleranz-Strategie“ niedergeschrieben. Diese bezieht sich auf das Vorgehen gegen Kriminalität und Straftäter insgesamt, im Besonderen wird die Banden- und Clankriminalität in den Fokus genommen.

Seit Dezember 2018 beschreitet das Polizeipräsidium Essen einen völlig neuen Weg bei der Bekämpfung

der Clankriminalität, indem eine „Besondere Aufbauorganisation“ (BAO) gebildet wurde. Eine solche wendet die Polizei regelmäßig bei großen Einsätzen an. Das Besondere ist hier, dass die „BAO Aktionsplan CLAN“ eine auf Jahre angelegte Konzeption ist und nicht, wie sonst üblich, nach Stunden, Tagen oder in seltenen Fällen Wochen, wieder beendet wird.

Der Vorteil an dieser Form ist die organisatorische Bündelung aller polizeilichen Bearbeitungsansätze unter einem Dach. Dies fördert einerseits die zielgerichteten und abgestimmten Möglichkeiten der Gewinnabschöpfung und der weiteren Ermittlungen. Andererseits misst sie dem Schutz der Kolleginnen und Kollegen im Einsatz gegen kriminelle Personen in den Clans eine besondere Bedeutung bei.

Die BAO Aktionsplan CLAN hat das Ziel das staatliche Gewaltmonopol zu erhalten. Zudem soll der Kontrolldruck auf die Szene durch gemeinsame, ganzheitliche und niederschwellige Maßnahmen, unter Beteiligung sämtlicher Netzwerkpartner, weiterhin intensiviert werden. Denn nur so kann das Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung



weiter gesteigert und die Akzeptanz von allen staatlichen Maßnahmen gestärkt werden.

Jede Woche rückt die Polizei Essen, oft in Zusammenarbeit mit Zoll, Finanzbehörde und dem Ordnungsamt, an und kontrolliert die für dieses Milieu typischen Shisha-Bars, Wettbüros und Luxusautos im Straßenverkehr. Aus diesen Kontrollen resultieren allein in diesem Jahr, von Januar bis Juni 2019, rund 366 Strafanzeigen. Die Polizei sprach in diesem Zusammenhang insgesamt 589 Platzverweise aus.

Durch die intensive Ermittlungsarbeit des Verkehrskommissariats 4, seit Anfang 2018, gelang am 20. Februar 2019 ein empfindlicher Schlag gegen die Clankriminalität: Mehrere Mitglieder einer Großfamilie stehen im Verdacht, Verkehrsunfälle provoziert oder abgesprochen zu haben, um in betrügerischer Absicht

in Essen und Mülheim



Versicherungsleistungen zu erlangen. Inzwischen konnten gegen neun Beschuldigte Durchsuchungsbeschlüsse beim Amtsgericht Essen erwirkt werden. Unzählige Fahrzeugscheine, -briefe und diversen Schriftverkehr stellten die Beamten sicher. Vier Fahrzeuge und ein Abschleppwagen im Wert von ca. 40.000 Euro sowie 2.700 Euro Bargeld wurden beschlagnahmt.

Ganz bewusst soll der Druck auf die Clans hochgehalten werden. Die konsequenten und vor allem stetigen Nadelstiche gegen die mutmaßlichen Clanmitglieder führen bereits zur Verunsicherung und Reaktionen in der Szene: Gleich mehrere Betriebe, die als Rückzugsorte für Clanmitglieder galten, blieben geschlossen. Im letzten halben Jahr wurden bei Kontrollen in Shisha-Bars 163 Verstöße gegen das Nichtrauchererschutzgesetz festgestellt. Insbesondere sogenannte Tumultlagen*,

die immer wieder durch das aktive Einschreiten von Clanmitgliedern entstanden sind, haben sich in den letzten Monaten hier in Essen nahezu aufgelöst.

Mit der „Staatsanwaltschaft vor Ort“ kümmern sich drei feste Staatsanwälte um die von der BAO initiierten Ermittlungsverfahren. Für die Polizei erweist es sich als hilfreich, schnelle Entscheidungen mit stets denselben Staatsanwälten zu treffen.

„Die Bekämpfung der Clankriminalität ist vergleichbar mit einem Fußballspiel – wir befinden uns aktuell noch in der ersten Spielphase, sind aber auf intensive 90 Minuten notfalls mit Verlängerung und Elfmeterschießen eingestellt und vorbereitet“, so Polizeipräsident Frank Richter.

*Tumultlagen: Darunter fallen Delikte, die durch oder aus einer aggressiv auftretenden Personengruppe begangen werden und die Anzahl der Personen oder ihrer Rolle nicht sofort zu bestimmen sind.

Seit dem Jahresbeginn 2019 wurden beispielhaft die folgenden Maßnahmen im Rahmen der BAO AP CLAN getroffen:

Zahlen, Daten Fakten – Stand 17. Juni 2019

299	Objekte (Gaststätten, Wettspielbüros, Shisha-Bars) wurden überprüft
131	Festnahmen
41	vollstreckte Haftbefehle
366	Strafanzeigen
1.434	Ordnungswidrigkeitenanzeigen
5.012	Verwarngelder
49	Betäubungsmittelverfahren – Verfahren, bei denen über 3 kg Rauschgift im Verkaufswert von mindestens 30.000 € sichergestellt wurden
36	Verfahren wegen unverzolltem Shishatabak, bei denen 135 kg Tabak sichergestellt wurden
22	Fahrzeuge im Schätzwert von 462.500 € wurden sichergestellt
24.298 €	Bargeld wurde sichergestellt
13	Waffen wurden aufgefunden und sichergestellt
10	Betriebe wurden geschlossen

Bei den Einsätzen wurden 9 Straftaten gegen Polizeivollzugsbeamte (Widerstand) begangen, bei denen 4 Beamte Verletzungen erlitten.



Polizei intern

Amok/Terrorismus/Extremismus

Die neue Trainingsstätte für Polizeibeamte



Polizeipräsident Frank Richter



NRW Innenminister Herbert Reul

dazu überhaupt nicht in der Lage sein.“

In dieser neuen Trainingsstätte besteht nun die Möglichkeit, solche Extremsituationen realistisch darzustellen und zu trainieren, Taktiken zu testen und im besten Fall Automatismen zu entwickeln. Die Beamten haben auch die Möglichkeit, für sich selbst Strategien zu finden, um mit solchen Stresssituationen fertig zu werden. Dadurch werden die Erfolgsaussichten der eingesetzten Beamten maximiert und das Verletzungsrisiko minimiert. „Und das für Situationen“, so Herbert Reul, „in die sie hoffentlich nie kommen, aber für die sie vorbereitet sein müssen“.

Ein ehemaliger Baumarkt in Bochum wurde durch das Polizeipräsidium Essen aufwendig umgebaut und zur Trainingsstätte umfunktionierte. In zwei jeweils 1.800 Quadratmeter großen Hal-

Seit Anfang April 2019 hat die Polizei Essen/ Mülheim an der Ruhr eine neue Trainingsstätte.

Die Anschläge islamistischer Terroristen im Jahr 2015 in Paris (insbesondere „Charlie Hebdo“ und „Bataclan“) sowie 2016 (u.a. Nizza, Berlin) haben verdeutlicht, dass sich die Polizeien von Ländern mit freiheitlich orientierter Staatsform zunehmend auf Terrorakte einstellen müssen, bei denen nicht nur Repräsentanten des Staates, sondern gerade auch wehrlose und ungeschützte Bürger mit Kriegswaffen und/ oder Fahrzeugen angegriffen werden. Polizisten können bei extremen Einsatzlagen heute nicht

mehr auf das Eintreffen von Spezialeinheiten warten. Die Vorbereitungs- und Anreisezeit würde zu lange dauern. Szenarien mit sofortigem polizeilichen Interventionsbedürfnis, wie z. B. Amokläufe, erfordern ein zeitlich dringliches Handeln durch die Beamtinnen und Beamten des Wachdienstes.

Bei der Eröffnungsveranstaltung erklärte NRW-Innenminister Herbert Reul die dringende Erfordernis solcher Trainingsstätten: „Was Polizisten tun, geschieht oft in dramatischen Lagen und bedeutet Leben und Gesundheit von sich selbst einzusetzen, um Leben und Gesundheit von Mitmenschen und den Staat zu

schützen. Polizisten müssen in Extremlagen automatisch handeln und das muss man immer und immer wieder trainiert haben, sonst wird man in solchen Situationen



Neue Trainingsstätte

len sind urbane Kulissen aufgebaut. Diese bestehen aus Baugerüsten und verschiebbaren Holzkuben, die mit bedruckten Planen verhängen sind. Auf diesen Planen sind unterschiedliche Motive von Geschäften, Werkstätten, Banken, Supermärkten, Spielhallen und Ähnlichem gedruckt. Die verschiebbaren Kuben können leicht und schnell zu immer wieder wechselnden Straßenzügen, Kreuzungen, Plätzen oder Geschäftspassagen zusammengestellt werden. Alltagsgegenstände aus dem öffentlichen Verkehrsraum, wie Kraftfahrzeuge, Fahrräder, Mülltonnen, Bänke und Verkehrsschilder, aber auch eine entsprechende Geräuschkulisse über Lautsprecher, dienen einer

realistischen Darstellung. Beide Hallen können mit Fahrzeugen befahren werden.

Diese Trainingsstätte nutzen die Polizisten aus Essen, Mülheim an der Ruhr, Bochum, Recklinghausen, Gelsenkirchen und Oberhausen.

Aber nicht nur Anschlagsszenarien können hier geübt werden, auch Alltagseinsätze, wie das Vorgehen gegen Randalierer, Fahrzeug- und Personenkontrollen oder sonstiges polizeiliches Einschreiten sollten nicht unterschätzt werden. Auch in vermeintlich harmlosen Routinesituationen müssen die Beamten jederzeit auf unvorhergesehene Gefahren gefasst sein.



Dazu Frank Richter, Polizeipräsident von Essen und Mülheim an der Ruhr: „Es sind oft die normalen Situationen, die eskalieren und dann kann es richtig gefährlich werden.“

Er sieht auch einen großen Fortschritt in der modernen Ausrüstung der Beamten, wie z. B. den ballistischen Schutzwesten und Schutzhelmen, sowie den Medipacks, um bei starken Blutungen sofortige erste Hilfe zu leisten.

Frank Richter weiter: „Die Einrichtung solcher Trainingsstätten beweist die Fürsorgepflicht des Landes für seine Polizisten.“

Auf einen Blick

Zahlen, Daten, Fakten

Grundstücksgröße
17.025 m²

Hallenfläche
5.625 m²

davon Trainingsfläche
2 x 1.800 m²

Büro- und Seminar-
räume ca. 180 m²

Mietdauer 5 Jahre mit
Option auf Verlängerung

Die Gastronomie

Willkommen im PSV-Bistro

Essen und trinken im schönen Siepental



Das Clubhaus an der Hovescheidtstraße

Seit Jahresanfang ist das PSV-Bistro an der Tennisanlage in der Hovescheidtstraße 25 unter neuer Leitung. Gastronom Dzelal Lumani heißt seine Gäste täglich von 16 bis 22 Uhr (mittwochs Ruhetag) zur mediterranen Küche herzlich willkommen. Am Sonntag ist das Bistro in Bergerhausen von 12 bis 21 Uhr geöffnet.

den in gemütlicher Atmosphäre und lassen Sie den Alltag hinter sich“, lockt der 55-jährige Gastwirt, der als Jugendlicher aus Mazedonien nach Deutschland kam und über viel Erfahrung in der Gastronomie verfügt. 1996 eröffnete Dzelal Lumani seine erste Pizzeria in Berlin. Seitdem führte er verschiedene Gaststätten mit Erfolg.

Die Türen des gemütlichen Bistros im Clubhaus des PSV stehen den Mitgliedern und auch den Nichtmitgliedern offen. „Wir bieten unseren Gästen ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken. Verbringen Sie ein paar schöne Stun-

den in unserer Küche überwiegend mediterrane Gerichte, aber auf Wunsch bereiten wir auch gutbürgerliche Speisen für unsere Gäste zu. Nach Absprache bieten wir reichhaltige Buffets – frisch und



im PSV Essen

hausgemacht – an“, erläutert der Wirt. Unter www.psv-essen.de/Clubhaus/ können Sie einen Blick in die Speisekarte werfen.

Besonders attraktiv wird die Location im Siepental durch zwei Gesellschaftsräume mit Platz für insgesamt 200 Personen und individuell abgestimmte Catering-Angebote.

„Sie wissen noch nicht, wo sie Ihren runden Geburtstag feiern? Hochzeiten, Taufen, Oktoberfest oder Silvester-

feier – kein Problem! Sprechen Sie mich einfach an und Ihre Feier ist in guten Händen“, versichert Dzelal Lumani und freut sich auf neue und alte Besucher.

PSV-Bistro im Clubhaus
Hovescheidtstraße 25
45136 Essen
Telefon: 0201 / 262103

Öffnungszeiten:
Montags bis samstags
von 16 bis 22 Uhr,
Sonntags von 12 bis 21 Uhr.
Mittwochs Ruhetag!



Gastronom Dzelal Lumani



Der PSV in Essen:
2.500 Mitglieder in 14 Abteilungen
Mehr Infos:
www.psv-essen.de

**Unterstützen Sie die Essener Sportler –
jetzt Fördermitglied werden!**

Spendenkonto:
Polizei-Sportverein Essen 1922 e.V.
Sparkasse Essen · IBAN DE17360501050007850282



POLIZEI-SPORTVEREIN ESSEN
DER VEREIN FÜR
SPORT UND KULTUR

Polizeisportverein Essen 1922 e.V.
Büscherstraße 2-6, 45131 Essen

Telefon (0201) 829-1041
Telefax (0201) 829-1019

E-Mail: kontakt@psv-essen.de
Web: www.psv-essen.de

Nice-2-know

Wissenswertes für Jedermann

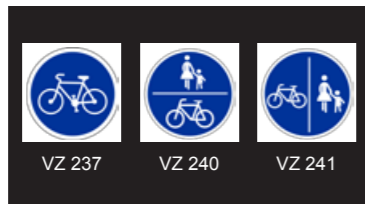
Teil 1: Fahrrad. E-Bike. Pedelec. S-Pedelec. E-Scooter

In zwei Teilen will die Polizei Essen und Mülheim an der Ruhr in der Rubrik Nice-2-know über „alte“ und neue Verkehrsmittel informieren. Nicht immer sind die Rechte und Pflichten im Straßenverkehr bekannt. Wir wollen aufklären und für mehr Sensibilität und Vorsicht im Straßenverkehr werben. Diese Übersicht hat aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll lediglich die gängigsten Regelungen erläutern.

Zunächst wollen wir über das Fahrrad, das Pedelec, das E-Bike und die neu zugelassenen E-Scooter informieren. In der nächsten Ausgabe werden wir vor allem nicht zugelassene Fahrzeuge vorstellen, sowie eine Kurzübersicht mit den wichtigsten Regeln zum Ausschneiden beifügen.



Fahrrad: Das vermutlich am häufigsten genutzte, nicht kraftstoffbetriebene Fahrzeug wird sicherlich das Fahrrad sein. Ob durch Muskelkraft oder mit elektrischer Unterstützung angetrieben, Radfahren erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Doch wo dürfen Fahrräder überhaupt fahren?



Radwege gibt es in drei verschiedenen Formen: Als Radweg gemäß Zeichen 237, als gemeinsamer Geh- und Radweg gemäß Zeichen 240 und als getrennter Geh- und Radweg gemäß Zeichen 241.



Gehwege dürfen von Radfahrern nur genutzt werden, sollte das oben gezeigte Zusatzzeichen angebracht sein (Kinder müssen bis zur Vollendung des achten Lebensjahrs den Gehweg benutzen). Bei einem **gemeinsamen Geh- und Radweg** ist die Geschwindigkeit dem Fußgängerverkehr anzupassen. Der Beschilderung ist immer Folge zu leisten, außer der Radweg ist z. B. aufgrund von Hindernissen oder der Bodenbeschaffenheit nicht nutzbar.



Radfahrstreifen sind Fahrradfahrern vorbehalten und

dürfen von anderen Fahrzeugen nicht überfahren werden. Ein Überfahren ist lediglich erlaubt, um auf einem dahinterliegenden Parkplatz zu parken.



Schutzstreifen sind ebenfalls den Radfahrern vorbehalten, dürfen aber vom Fahrzeugverkehr mitbenutzt werden.



Fahrradstraßen (Zeichen 244.1) sind Radfahrern vorbehalten, wenn Zusatzzeichen den Bereich nicht für andere Verkehrsteilnehmer freigeben. Dort ist auch das Nebeneinanderfahren von Radfahrern erlaubt. Der Bereich ist begrenzt und das Ende einer Fahrradstraße gekennzeichnet (Zeichen 244.2).

Die Höchstgeschwindigkeit für Fahrzeugführer ist hier auf maximal 30 km/h beschränkt.



In **Einbahnstraßen** dürfen Radfahrer nur entgegen der Fahrtrichtung fahren, wenn dies durch das Zusatzzeichen (s. o.) gekennzeichnet ist. Hierbei ist zu beachten, dass die Vorfahrtsregel „rechts vor links“ gilt. Es ist besondere Vorsicht geboten, da Fahrzeugführer nicht unbedingt mit Radfahrern rechnen, die entgegengesetzt der Fahrtrichtung fahren dürfen.



In **verkehrsberuhigten Bereichen** (Zeichen 325.1) ist von Fahrradfahrern, genauso wie von allen anderen Fahrzeugführern, die Schrittgeschwindigkeit einzuhalten.



Grundsätzlich sollte ein **Seitenabstand** von mindestens 1,5 Metern eingehalten werden. Der Abstand kann **lebensrettend** sein.

Richtig unterwegs



Elektrische Geräte: Radfahrer dürfen ihr Mobiltelefon während der Fahrt nicht in der Hand halten und bedienen. Ebenso darf die Lautstärke der Musik nur so laut sein, dass der Fahrzeugverkehr noch zu hören ist.

Alkohol und Drogen: Auch bei Radfahrern gilt eine Alkoholgrenze von derzeit 1,6 Promille. Durch Ausfallerscheinungen oder einen Unfall kann aber eine relative Fahruntüchtigkeit schon bei weniger Promille angenommen werden. Ebenso kann der Einfluss von Drogen zu einer relativen Fahruntüchtigkeit führen. Dann liegt eine Straftat vor, die als Folgemaßnahme eine Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU) oder die Entziehung der Fahrerlaubnis nach sich ziehen kann.



E-Bikes fahren auf Knopfdruck auch ohne Pedalunterstützung und sind damit **Krafträder**.

Bis 20 km/h sind sie von einer Helmpflicht für Krafträder befreit. Eine Mofaprüfbescheinigung ist erforderlich (Ausnahme 1: bei einer Geburt vor dem 01.04.1965, Ausnahme 2: Sie besitzen bereits eine andere Fahrerlaubnis). Es wird ein Versicherungskennzeichen benötigt.



Radwege innerhalb geschlossener Ortschaften dürfen nur benutzt werden, wenn ein Zusatzzeichen dies erlaubt.

Bei **E-Bikes bis 25 km/h** besteht Helmpflicht.

E-Bikes bis 45 km/h sind Kleinkrafträder und benötigen eine Fahrerlaubnis (Klasse AM). Radwege dürfen nicht benutzt werden.



Pedelecs bieten nur dann Motorunterstützung, wenn der Fahrer in die Pedale tritt. Erfolgt die Pedalunterstützung bis 25 Kilometer

pro Stunde, gelten Pedelecs als Fahrrad und sind nicht zulassungspflichtig.

S-Pedelecs erreichen mit Motorunterstützung eine Höchstgeschwindigkeit von bis zu 45 km/h. Daher besteht eine Helm- und Fahrerlaubnispflicht (Klasse AM). Zudem muss das Rad versichert werden und mit einem Kennzeichen ausgestattet sein.

Denken Sie stets daran, Ihr Fahrrad oder Elektro-rad verkehrssicher auszurüsten!



E-Scooter: Der Bundesrat hat mit der Veröffentlichung einer Verordnung (Elektrokleinstfahrzeuge-Verordnung-eKFV) E-Scooter für den öffentlichen Straßenverkehr zugelassen. Einzelbetriebserlaubnisse wurden bereits zuvor erteilt.

E-Scooter dürfen nur auf Radwegen genutzt werden.



Sind keine vorhanden, so darf die Fahrbahn genutzt werden.

E-Scooter können Geschwindigkeiten von bis zu 20 km/h erreichen. Eine Akku-Ladung reicht, je nach Modell, für ca. 30 Kilometer.

Das Mindestalter beträgt 14 Jahre.

Die E-Scooter müssen versichert sein, ausgewiesen durch eine Plakette. Sie brauchen eine Lenk- oder Haltestange und zwei voneinander unabhängige Bremsen für Vorder- und Hinterrad.

Vorder- und Rücklicht sowie Reflektoren sind Pflicht. Um auf sich aufmerksam machen zu können, benötigen die E-Scooter auch ein akustisches Gerät (Klingel).

Eine Fahrerlaubnis oder Prüfungsbescheinigung ist bislang nicht vorgesehen. Ebenso gibt es keine Helmpflicht. Unfälle in anderen Ländern haben häufig schwere Kopfverletzungen hervorgerufen.

Daher rät die Polizei: Tragen Sie einen Helm!



110 Jahre

Polizei Essen

Die Polizei Essen wird 110 Jahre alt

Wir feiern das mit verschiedenen Aktionen

Die Zahl **110** hat in diesem Jahr für die Mitarbeiter des Polizeipräsidiams Essen eine doppelte Bedeutung. Nicht nur der oftmals gewählte Notruf, auch ein bemerkenswertes Jubiläum verbirgt sich dahinter.

Vor **110** Jahren wurde die „Königliche Polizei Direktion Essen“ geboren. Der preußische Innenminister von Moltke richtete am 1. Juli 1909 in Essen die staatliche Polizeiverwaltung ein. Seither hat die Polizei Essen viele Höhen und Tiefen erlebt und verschiedene Veränderungen erfahren. Das 1918 fertig gestellte Polizeipräsidium wurde beispielsweise im 2. Weltkrieg erheblich beschädigt und bis zum Richtfest 1948

wieder aufgebaut. Diese Information und viele weitere historische Details haben wir für Sie gesammelt und aufbereitet.

110 Jahre sind Grund genug für einige Aktionen und Veranstaltungen zur Geschichte der Polizei Essen.

Bereits seit einigen Wochen ist ein Gelenkbus der Ruhrbahn als „längster Streifenwagen der Welt“ auf den Fahrplänen in den Städten Essen und Mülheim an der Ruhr im Einsatz. Das Ganze für die Dauer von drei Jahren - vielleicht haben Sie Glück und bei Ihrer nächsten Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln hält der Bus genau an Ihrer Haltestelle.



Partystimmung im Innenhof des Polizeipräsidiams Essen



Alle Veranstaltungen zum Jubiläumjahr unter www.polizei-essen.de



Jury-Mitglied Jean Pütz, Innenminister Herbert Reul und Polizeipräsident Frank Richter (von links nach rechts) bei der Verleihung des Polizei Awards



Der Gelenkbus der Ruhrbahn auf seiner Jungfernfahrt

Bitte markieren Sie sich unbedingt **Samstag, den 24. August** im Kalender. Geplant ist ein großes Fest für Familien im und am Polizeipräsidium an der Büscherstraße.

Zwischen 11 und 18 Uhr öffnen wir unsere Pforten und präsentieren die verschiedenen Dienststellen. Ein buntes Programm rund um die Polizei und verschiedene Kooperationspartner

erwarten Sie. Die Landesturnriege, die Hundestaffel und das Landespolizeiorchester werden Sie neben vielen weiteren Akteuren in Aktion erleben können. Fühlen Sie sich eingeladen, in

verschiedene Dienststellen hineinzuschnuppern, Fingerabdrücke abzugeben, das Polizeigewahrsam zu besichtigen, sowie einen Blick in die moderne Leitstelle zu werfen.

Gelegenheit zum Austausch mit Polizisten vor Ort wird es ebenso geben, wie ein buntes Programm mit Hüpfburg, Kinderschminken und weiteren Highlights für kleine Polizeifans. Für das leibliche Wohl wird durch verschiedene Leckereien natürlich bestens gesorgt sein.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, ein paar tolle Stunden bei Ihrer Polizei zu verbringen.

Am 2. November geht es für den guten Zweck musikalisch zu.

Geplant ist ein Konzert des Landespolizeiorchesters in einer Kirche (St. Gertrud) in der Innenstadt für die bischöfliche Stiftung Adveniat, zugunsten verschiedene Projekte in Lateinamerika.

Wir erwarten eine launige, kurzweilige Veranstaltung auf musikalisch hohem Niveau – so wie wir es vom Landespolizeiorchesterebene gewohnt sind. Als ganz besonderen Ehrengast dürfen wir voller Stolz den bekannten Jazz-Trompeter Till Brönner erwarten, der ebenfalls sein Können in den Dienst der guten Sache stellen wird.

Nähere Informationen erhalten Sie gerne bei der Öffentlichkeitsarbeit der Polizei Essen.

Viele weitere Details und persönliche Geschichten zum **110-jährigen** Bestehen der Polizei Essen können

Sie in einem Buch erfahren, das der Klartext-Verlag realisiert.

Mit viel Elan und Emotionen sammelten Polizisten Bilder, Eindrücke und Geschichten aus 11 Jahrzehnten. Interessenten können das Buch erwerben – geplant ist ein Verkaufsstart pünktlich zum Familienfest am 24. August.

Und noch eine Besonderheit hat sich die Polizei Essen pünktlich zum Jubiläum einfallen lassen.

Mitte Mai präsentierte Polizeipräsident Frank Richter im Polizeipräsidium an der Büscherstraße den Polizei Award und eine Großskulptur des Künstlers Günter Steinmann. Die honorifique fünfköpfige Jury, bestehend aus Herrn Innenminister Herbert Reul, Frau Prof. Dr. Gabriele Krone-Schmalz, Herrn Prof. Bodo Hombach, Herrn Jean Pütz und Herrn Günter Steinmann, vergibt den repräsentativen Preis für außergewöhnliches Engagement. In Frage kommen Privatpersonen und Polizeibeamte, die ein besonders couragiertes und selbstloses Verhalten zeigten oder Institutionen oder Personen des öffentlichen Lebens, die dazu beitragen, das Ansehen der Polizei zu stärken. Der erste Polizei Award ging am 24. Mai an den Opferhilfeverein „Weißer Ring e.V.“ und wurde stellvertretend von der Bundesvorsitzenden Bianca Biber und dem Landesvorsitzenden Bernd König entgegen genommen.



Es war einmal...

... im März 1918

Die Essener Polizei erhält ein neues Präsidium



Im Januar 1913 wird der Kaufvertrag über das Grundstück des heutigen Präsidiums geschlossen. Das 8.148 Quadratmeter große Grundstück am Hauemannplatz kostet 360.960 Reichsmark.

Im Dezember 1914 wird mit dem Bau des Polizeipräsidiums begonnen, im September 1917 kann der Polizeipräsident seine Dienstwohnung beziehen.

Im März 1918 erfolgt der Umzug der Behörde in das neue Gebäude. Die veranschlagten Baukosten in Höhe von 1.409.000 Reichsmark werden um 250.000 Reichsmark überschritten. Das neue Polizeipräsidium verfügt über 184 Büroräume, einen Sitzungs- und Unterrichtssaal, das Melde-

amt sowie vier Wohnungen. Während der Bauzeit wird der Personalbestand der Polizei deutlich reduziert, da vornehmlich jüngere Beamte an der Front kämpfen. Eine der Hauptaufgaben der Essener Polizei während des Krieges ist die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung bei der Ausgabe von Lebensmittelmarken und die Bekämpfung des Schwarzmarktes.

Durch die alliierten Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg wird das Polizei-

präsidium stark beschädigt. Der Flügel an der Virchowstraße wird weitestgehend zerstört. Auch entlang der Hufelandstraße klafft ein großes Loch. Nur 26 der insgesamt 244 Räume bleiben verschont. Zahlreiche Dienststellen müssen ausgelagert werden.





Begrenzte Stückzahl!

Bei dem Preis muss man einsteigen.

Ford C-MAX

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis

FORD C-MAX COOL & CONNECT

Park-Pilot-System hinten, Klimaanlage manuell, Ford Navigationssystem, Fensterheber vorn und hinten elektrisch, Nebelscheinwerfer, Active City Stop, Geschwindigkeitsregelanlage

€17.990,-¹

Bei uns ab



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): Ford C-MAX Cool & Connect: 6,6 (innerorts), 5,1 (außerorts), 5,7 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 130 g/km (kombiniert).



Rellinghauser Str. 400, 45134 Essen
Tel. 0201 / 26 60 10 · www.reintges.de · info@reintges.de

¹Gilt für Privatkunden. Gilt für einen Ford C-MAX Cool & Connect 1,0-l-EcoBoost-Benzinmotor 74 kW (100 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Start-Stopp-System, Euro 6d-TEMP.



Hut ab!

Projekt Zivilcourage

Die Polizei ehrt sechs Bürgerinnen und Bürger für ihren Mut



Immer wieder gibt es Fälle, in denen Bürgerinnen und Bürger Einsätze der Polizei in Essen und Mülheim an der Ruhr unterstützen. Sie halten einen Ladendieb fest, folgen Tatverdächtigen in sicherer Distanz oder eilen verletzten Personen zu Hilfe. Kurzum: Diese Menschen beweisen Zivilcourage.

Seit Herbst 2017 werden Bürgerinnen und Bürger, die sich vorbildhaft für andere eingesetzt haben, zu einer Danksagung in das Polizei-

präsidium eingeladen. Polizeipräsident Frank Richter ist es ein persönliches Anliegen, sich bei denjenigen zu bedanken, die für einander einstehen – statt wegzusehen oder Rettungseinsätze durch Gaffen zu behindern. Zusammenhalt ist schließlich nicht nur ein gesellschaftlicher Grundpfeiler, sondern auch für die Arbeit der Polizei unerlässlich.

Zivilcourage bedeutet nicht, sich selbst kopflös in Gefahr zu bringen – sie nimmt

viele Formen an. Das Wählen des Notrufs kann der Polizei den entscheidenden Vorteil bei einer Festnahme verschaffen. Aber auch das Mitdenken, wenn Senioren plötzlich das Konto leerräumen möchten, kann Schlimmeres verhindern: mitunter ein traumatisierendes Erlebnis und große finanzielle Verluste.

Zuletzt dankte Polizeipräsident Frank Richter sechs Bürgerinnen und Bürgern für ihren Einsatz für ihre Mitmenschen und die damit bewiesene Zivilcourage.

Zu den geehrten Rettern gehörte etwa ein 30-Jähriger, der in die Ruhr sprang, um ein Kleinkind vor dem Ertrinken zu retten. Er brachte es an das sichere Ufer, sodass sich Zeugen und Rettungskräfte um das Kind kümmern konnten. Leider verstarb das Kind später an den Folgen des Unglücks.

Wir freuen uns allerdings, von drei Fällen berichten

zu können, in denen Trickbetrüger gestoppt werden konnten. Im ersten Fall verhinderte ein 37-Jähriger, dass eine Seniorin ihr Auto verkaufte, um mit dem Erlös einen Trickbetrüger zu bezahlen. Dieser hatte ihr die Lüge aufgetischt, ein Bekannter zu sein, der in einem Gefängnis sitze und dringend Bargeld benötige. Eine 68-Jährige unterstützte wiederum ihre Nachbarin, als ein falscher Polizeibeamter vor deren Haustür stand. Unbekannte hatten zuvor versucht der Frau am Telefon weiszumachen, dass man ihre Wertgegenstände in Sicherheit bringen müsse. Im dritten Fall fiel ein ungewöhnlicher Einkauf auf: Eine Seniorin wollte eine Vielzahl von Gutscheinen für ein Online-Streaming-Portal kaufen. Die Codes der Karten sollten dann an die Betrüger weitergeleitet werden. Der Supermarktleiter erkannte die Masche der Betrüger hinter dem Einkauf und verhinderte, dass die Seniorin ihr Geld verlor.

Lust auf spannende Geschichten und aktuelle News bei facebook?



Gefällt mir



Jetzt Fan werden!

facebook.com/Polizei.NRW.E



twitter. Alles was gerade los ist.



@POLIZEI_NRW_E



Von Menschen

Offenes Ohr für über 1.800 Polizisten

Astrid Jöxen ist die erste katholische Polizeiseelsorgerin in NRW



Polizeiseelsorgerin Astrid Jöxen

Einen Einbrecher auf frischer Tat ertappen, den Verkehr nach einem Unfall regeln oder nach einem vermissten Menschen suchen – der Alltag eines Polizisten ist äußerst abwechslungsreich.

Manchmal sind die tagtäglichen Aufgaben schön und erfüllen mit Freude, manchmal sind sie aber auch traurig und belastend, zum Beispiel wenn die Polizeibeamten Gewalt bei Demonstrationen oder Fußballspielen erleben. Oder aber, wenn sie zu Verkehrsunfällen mit Schwerverletzten und Toten gerufen werden und später Angehörigen Todesnachrichten überbringen müssen. Dies alles sind Ereignisse, die nicht einfach mit Dienstschluss abgeschüttelt wer-

den: unschöne Bilder, Gerüche und Geräusche brennen sich im Gedächtnis fest und müssen verarbeitet werden. Dabei helfen spezielle Seelsorger wie Astrid Jöxen.

Die 41-Jährige ist seit dem 1. Januar dieses Jahres als katholische Polizeiseelsorgerin für über 1.800 Beamte in Essen und Mülheim an der Ruhr zuständig. Während in der evangelischen Polizeiseelsorge schon länger Frauen tätig sind, ist sie die erste Katholikin in NRW – und auch bundesweit sind katholische Polizeiseelsorgerinnen eine große Seltenheit. Astrid Jöxen findet es gut, „dass auch Frauen diesen Job machen. Denn es üben ja auch Frauen den Polizeiberuf aus“. Längst sind die Zeiten vor-

bei, in denen die Polizei ein überwiegend männliches Gesicht hatte.

Während ihre drei männlichen Kollegen im Bistum Essen unter anderem an-



gehende Polizeibeamte im Fach Berufsethik unterrichten, konzentriert sich Astrid Jöxen auf die reine Seelsorge. Sie begleitet die Beamten bei größeren Einsätzen und hilft in Einzel- und Gruppengesprächen, Stress abzubauen und belastende Erlebnisse zu verarbeiten. „Polizisten brauchen im Dienst oft einen Panzer, die können nicht alles an sich heranlassen“, weiß sie. In die Arbeit eines Polizisten kann sich die 41-Jährige übrigens sehr gut einfühlen, denn sie ist mit einem Feuerwehrmann verheiratet und kennt die belastenden Ereignisse im Berufsleben ihres Mannes. Als dreifache Mutter kann sie sich zudem gut in Situationen hineinversetzen, die sich um Kinder drehen.

Damit Polizisten abseits des stressigen Alltags Kraft und Energie tanken können, bietet die Seelsorgerin mehrtägige „Auszeiten“ auf



für Menschen

in Mülheim an der Ruhr und Essen

der Nordseeinsel Wangerooge an. Neben Wattwanderungen und Entspannungsübungen stehen dann spirituelle Impulse auf dem Programm. Mit einer halben Stelle ist Astrid Jöxen Polizeiseelsorgerin, mit der anderen Hälfte ist sie weiterhin als Pastoralreferentin in der Pfarrei St. Nikolaus in Essen-Stoppenberg tätig. Dort arbeitet sie unter anderem im Beerdigungsdienst. Bei diesen Aufgaben trifft sie als Seelsorgerin, ebenso wie bei der Polizei, oft auf


Menschen, die nicht zu den tief Gläubigen gehören, in einer belastenden Lebenssituation aber über die eigenen Fragen nach Sinn und Glauben sprechen möchten. Menschen in Grenzsituationen hätten offenbar häufig großes Vertrauen in die Arbeit von Seelsorgern. Frau Jöxen stellt immer wieder selbst überrascht fest, dass die Menschen ihr zutrauen, eine Antwort zu geben.



Der Johanniter-Hausnotruf

Schnelle Hilfe per Knopfdruck.

- **Sicherheit** bei häuslichen Unfällen und Notfällen
- **Direkte Sprechverbindung** zur Zentrale
- Ausgebildete Helfer kommen **Tag und Nacht**
- Qualitätsmanagement vom **TÜV zertifiziert**
- Von den **Pflegekassen** anerkannt

 **Kostenfreie und unverbindliche Beratung**
Gerne auch bei Ihnen zuhause!

Mehr erfahren unter
(0201) 89 64 61 26 oder
www.johanniter.de/essen

DIE JOHANNITER
Regionalverband Essen
Essen · Mülheim · Bottrop





Hinter den Kulissen

Schutt und Asche

Brandursachen im Fokus



Schwarz auf schwarz, soweit das Auge reicht. Wenn die Brandermittler des Kriminalkommissariats 11 anrücken, liegt der Tatort meist - wortwörtlich - in Schutt und Asche. Ein strenger Geruch liegt in der Luft, der gleich in Kleidung und Haare zieht. Löschwasser sammelt sich in Pfützen auf dem Boden und tropft von der Decke. Die Aufgabe des Fachkommissariats ist es, hier die

berühmte Nadel im Heuhaufen zu finden. Nachdem die Brandermittler der ersten akuten Gefahr gebannt hat, ist es Aufgabe der Polizei, die Ursache für einen Brand zu finden. In einem Chaos von verbrannten Möbeln, heruntergekommenen Decken und zerborstenen Scheiben suchen sie nach dem Brandherd, dem Ort, von dem alles ausging. Die Brandermittler nehmen sich

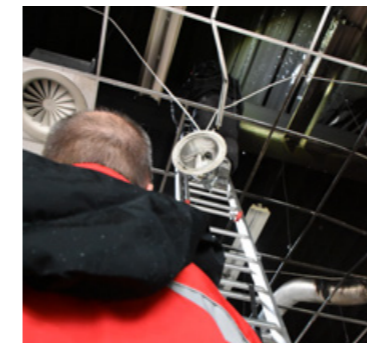
vor allem die Fälle vor, in denen ein großer Schaden entstanden ist oder Personen verletzt, wenn nicht getötet wurden. Der allererste Schritt in jeder Ermittlung gilt jedoch der Eigensicherung: Die Beamten sorgen dafür, dass nach dem Brand niemand zusätzlich gefährdet wird, weder Ermittler noch Anwohner. Nicht selten ist die Statik durch die Brachialkräfte des Feuers und das anschließende Löschwasser beeinträchtigt. Ebenso können durch den Brand Giftstoffe freigesetzt worden sein, die gesundheitsschädlich sein könnten. Daher sind die Ermittler mit besonderem Equipment und entsprechender Arbeitskleidung ausgestattet. Dazu gehören auch Spezialhelme, die an ein Filtersystem angeschlossen sind, sodass die Ermittler keine Schadstoffe einatmen.

Wenn gesichert ist, dass die Ermittler den Brandort betreten können, gehen sie nach dem Eliminierungsverfahren vor. Kann eine natürliche Ursache ausgeschlossen werden? Was ist mit der Technik? Und wenn beides nicht zutrifft, gilt es herauszufinden: Wer hat sich wann am Brandort aufgehalten? Wie könnte der Brand ausgelöst worden sein? Könnte es ein Fehler im Umgang mit Werkzeugen oder das bewusste Anzünden eines Brandbeschleunigers gewesen sein? Dabei steht allzeit die Frage im Raum, ob hier eine Sachbeschädigung vorliegt oder gar eine fahrlässige, wenn nicht sogar vorsätzliche Brandstiftung. Auch das Herbeiführen einer Brandgefahr, etwa durch das Rauchen in einem Wald oder in feuergefährdeten Betrieben, stellt einen Straftatbestand dar. 2018 gab es in Essen und Mülheim an der Ruhr insgesamt 240 Branddelikte. Dazu kommen 288 Brände, bei denen kein strafrechtlich relevantes Verhalten festgestellt wurde. Beispiel hierfür sind vor allem Brände, die durch einen technischen Defekt entstanden sind. Dazu zählen durchaus auch Großbrände. Weitere 251 mal wurden Brände im öffentlichen Raum als Sachbeschädigung gewertet. Darunter fallen etwa freistehende Container oder Sperrmüll.

Zur akribischen Arbeit der Brandermittler gehört das



Unsere Brandermittler



sorgsame Abtragen des Schutts am Tatort ebenso wie das Verhören der Zeugen. Aus diesen Erkenntnissen können die Ermittler dann entsprechende Rückschlüsse ziehen. So ergibt sich langsam ein Ge-

samtbild und die Beamten können mit ihrer durch hunderte Einsätze geschärften Fachkenntnis und einer Spur Bauchgefühl einschätzen, ob die Geschichte der Zeugen schlüssig ist oder nicht. Oft gibt die Staatsanwaltschaft noch ein zusätzliches Gutachten in Auftrag, das durch Externe erstellt wird und die Ermittlungsakte ergänzt. Im letzten Jahr konnten so 131 Tatverdächtige ermittelt werden. Die Bandbreite der Motive und Hintergründe ist groß: von Kindern, die verlassene Gebäude zu ihrem Abenteuer-

erspielplatz ernannt haben und dort unvorsichtig ein Lagerfeuer machten, über Menschen, die so Aufmerksamkeit erzeugen wollen,

zu den „Feuerteufeln“, die ein Feuer nach dem anderen legen, ohne Rücksicht auf Verluste.



IHR SPEZIALIST FÜR KAROSSERIE UND FAHRZEUGBAU

Wir bieten Ihnen Nutzfahrzeugbau, Einrichtungen und Aufbauten nach Maß – ganz nach den jeweiligen Bedürfnissen.

Aus unserem Leistungskatalog:

- Instandsetzung von Unfallschäden (Blech, Karosserie)
- Ausstattung für Sonder- und Wegerechte, Blaulichtanlagen
- Funkanlagen
- Spezial-Ausbauten und -Einrichtungen durch unseren Service-Partner ALUCA
- Kranaufbau
- Und vieles mehr

LUEG.
gewa

GEWA Karosserie- und Fahrzeugbau GmbH • Pferdebahnstraße 48-50 • 45141 Essen
Fon 0201 43882-0 • Fax 0201 43882-22 • info@gewa-fahrzeugbau.de • www.gewa-fahrzeugbau.de





Polizei hautnah

Polizei vor Ort

Zum Anfassen. Zum Reden. Zum Fragen stellen.



Marcus Uhlig und Frank Richter beim „Walk ‘n’ Talk“

Walk ‘n’ Talk

Polizeipräsident Frank Richter ist sehr interessiert an Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Im Rahmen des Formats „Walk ‘n’ Talk“ lädt Herr Richter regelmäßig Vereine und Institutionen ein, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Ein kurzer Spaziergang durch die angrenzenden Grünanlagen des Polizeipräsidioms bietet hierfür einen ungezwungenen und persönlichen Rahmen. So folgte auch Herr Marcus Uhlig, Vorstandsvorsitzender von Rot-Weiss Essen, gerne der Einladung des Polizeipräsidenten. Herr Uhlig leitet als studierter Jurist seit dem 1. November 2018 die Geschicke des Essener Traditionsvereins. In diesem Gespräch ging es schwerpunktmäßig um das Thema Sicherheit im Zusammenhang mit Fußballspielen. Gewaltphänomene wurden ebenso angesprochen, wie das Abbrennen von Pyrotechnik und die vieldiskutierte Frage der Kostenübernahme bei Polizeieinsätzen.

Herr Uhlig betonte die gute Entwicklung des Clubs und die nachhaltige Arbeit, die sportliche Weiterentwicklung zu forcieren, um künftig gemeinsame Erfolge feiern zu können. Die Polizei Essen dankt Herrn Uhlig für das nette und informative Gespräch.

Polizei bei den 24. Jugendfestspielen „Voll die Ruhr“ auf der Mülheimer Schleuseninsel

Der Wettergott meinte es mit dem Veranstalter, der Stadt Mülheim an der Ruhr und damit auch der Polizei, wirklich gut. Bei herrlichem Wetter und guter Stimmung fanden die 24. Jugendfestspiele „Voll die Ruhr“ in Mülheim an der Ruhr statt. Tolle Sport- und Spielaktionen zeichnen dieses Jugendfest aus. Die Öffentlichkeitsarbeiter des Polizeipräsidioms Essen, unterstützt von Kollegen der Wasserschutzpolizei des Polizeipräsidioms

Duisburg, konnten sich vor Besuchern kaum retten. Schon früh wurden unser VW-Bus und das Boot der WSP von den kleinen Besuchern „geentert“. Alle Knöpfe und Schalter wurden ausprobiert und auch ein Foto mit der echten Polizeikelle durfte nicht fehlen. Die Eltern und Großeltern hatten viele Fragen zum Boot, zum Polizeiberuf oder allgemein zur Polizei. Wir freuen uns schon auf das nächste Fest.

Minister Reul unter Bikern am „Haus Scheppen“

Manche Biker-Treffs sind einfach Kult. Der Biker-Treff „Haus Scheppen“ am Baldeysee gehört auf jeden Fall dazu. Zum Saisonstart 2019 sprachen sowohl Herr Reul als auch Herr Richter von den schönen Seiten des Motorradfahrens. Gerade hier im Essener Süden lädt die reizvolle Landschaft zum Cruisen ein. Es gibt wenig Vergleichbares im Ballungsraum Ruhrgebiet. Trotzdem sensibilisierten sie die Biker auch für die Gefahren, die dieses Hobby mit sich bringt.



Innenminister Herbert Reul und Polizeipräsident Frank Richter auf dem Biker-Treff am Haus Scheppen

Nach den offiziellen Begrüßungsreden nahmen sich Innenminister Reul und Polizeipräsident Richter viel Zeit, um mit den Kooperationspartnern der Veranstaltung und den vielen Besuchern ins Gespräch zu kommen. Auch Rüdiger Wollgram, Verkehrsreferent des Innenministeriums NRW und der Leiter der Direktion Verkehr, Wolfgang Packmohr, hatten ein offenes Ohr für Fragen rund um das Motorradfahren. Die Besucher konnten sich an Ständen der Verkehrsunfallprävention, der Landesverkehrswacht oder über Fahrsicherheitstrainings informieren. Die Dekra stellte ein Unfallrad aus und stand für Gespräche rund um das sichere Motorradfahren zur Verfügung. Das DRK war mit einem Rettungswagen vor Ort und gab Tipps zur Durchführung von Erste-Hilfe-Maßnahmen. Abgerundet wurde dieser gelungene Motorradtreff mit einem Biker-Gottesdienst. Die Andacht hielten der Polizeiseelsorger Markus Freitag und unsere Polizeiseelsorgerin Astrid Jöxen.



Kurz notiert

Erinnern Sie sich?

Ein Rückblick auf die letzten Monate

+++ 1. Januar 2019 +++

Die Polizei zieht Bilanz nach der Silvesternacht. Neben vielen Ruhestörungen und Schlägereien verletzten sich zwei Männer lebensgefährlich, nachdem sie vermutlich selbstgebautes Feuerwerk auf dem Gelände einer Schule zündeten. Sie mussten durch Rettungskräfte in ein Krankenhaus gebracht werden. Weiteres selbstgebautes Feuerwerk vernichteten Spezialisten des LKA auf einer nahegelegenen Freifläche.

+++ 3. Januar 2019 +++

Am 3. Januar veröffentlichte die Polizei das Foto einer Hündin, die am 29. Dezember von einem nun ermittelten 58-jährigen Mülheimer von der Schlossbrücke in die Ruhr geworfen wurde. Möglicherweise lebte die Hündin, ehe sie von Passanten am Ufer entdeckt wurde. Überregional wurde der Vorfall thematisiert, eine Welle der Anteilnahme erreichte die Polizei über soziale Medien.

+++ 13. Januar 2019 +++

Zur Bekämpfung der organisierten Banden- und Clan-kriminalität kontrollierten mehrere hundert Beamte in verschiedenen Ruhrgebietsstädten Lokalitäten und Personen. Ein strategischer Schwerpunkt der nordrhein-westfälischen Polizei ist die enge Zusammenarbeit der Behörden zur Bekämpfung krimineller Mitglieder von Familienclans. 29 Objekte wurden durchsucht, 251 Personen kontrolliert.

+++ 29. Januar 2019 +++

Nach monatelangen Ermittlungen zerschlugen Beamte der Ermittlungskommission „Offer“ eine internationale Autohehler-Bande. 15 Tatverdächtige wurden festgenommen, Bargeld, Uhren und Technik zum Diebstahl von Autos sichergestellt.

+++ 1. Februar 2019 +++

Ein Arbeitgeber (47) meldete sich bei der Polizeiwache Rüttenscheid, da er sich Sorgen über einen zuverlässigen Mitarbeiter (57) machte. Einen Anruf nahm der 57-Jährige zwar entgegen, er konnte aber keine Angaben zu seinem Aufenthaltsort machen. Bei einer anschließenden Rettungskette, bei denen Polizeibeamte und Rettungsdienste aus verschiedenen Städten beteiligt wurden, konnten Polizeibeamte den Essener an der vielbefahrenen Gladbecker Straße antreffen. Rettungskräfte brachten den Mann mit dem Verdacht eines Schlaganfalls in ein Krankenhaus.

+++ 7. Februar 2019 +++

Ein 13-jähriger Junge geriet mit seinem Arm in die sich schließende Tür einer U-Bahn. Die U-Bahn fuhr los und zog den Jungen bis zum Eingang des U-Bahntunnels, wo er lebensgefährlich verletzt wurde. Ein Hubschrauber brachte den Essener in ein Krankenhaus, wo er intensivmedizinisch behandelt wurde. Im Laufe der Wochen verbesserte sich sein gesundheitlicher

Zustand ein wenig, sodass er die Intensivstation verlassen konnte. Eine Überprüfung der Unfallursache dauert noch an. Dabei steht auch die Technik der Tür auf dem Prüfstand.

+++ 5. März 2019 +++

Ein unbekannter Mann überfiel am Rosenmontag auf der Frankenstraße, Ecke Berenberger Mark, eine arglose Fußgängerin und zerrte sie in den Stadtwald. Sie konnte sich wehren, Verteidigungsspray einsetzen und zu einer Anwohnerin flüchten. Intensive Ermittlungen konnten bislang nicht zur Ergreifung des Täters führen. Spezialisten des LKA fertigten ein Phantombild, durch dessen Veröffentlichung eine Vielzahl von Hinweisen bei der Polizei eingingen.

+++ 15. März 2019 +++

Eine 6-Jährige verhielt sich vorbildlich, als sie der Leitstellenbeamtin über den Polizeinotruf über einen Vorfall an einem Supermarkt in Freisenbruch informierte. Sie teilte mit, dass ihr Vater gerade angegriffen werde und sie sich auf dem Parkplatz eines Supermarkts an der Bochumer Landstraße befänden. Die hinzugezogenen Streifenwagen konnten die beiden Kontrahenten trennen.

+++ 29. März 2019 +++

Ein 19-jähriger Mann löste am Freitagmorgen einen Großeinsatz der Polizei aus. Mit einem grauen Opel Astra raste der Mann aus Tadschikistan mit überhöhter

Geschwindigkeit durch die Fußgängerzone der Essener Innenstadt. Neben vielen Streifenwagen waren zudem ein Hubschrauber und Spezialeinsatzkräfte im Stadtgebiet an der Fahndung beteiligt. Ein aufmerksamer Zeuge entdeckte kurz darauf das Fahrzeug, sodass Spezialkräfte den Mann festnehmen konnten. In seiner staatsanwaltlichen Vernehmung nannte er Wut über eine Zurückweisung in einer Bankfiliale als Grund für seine Tat.

+++ 12. April 2019 +++

Das neue Trainingszentrum für herausragende Lagen wurde in Bochum durch Innenminister Herbert Reul und Polizeipräsident Frank Richter feierlich eröffnet (siehe Artikel auf Seite 6/7).

+++ 22. Mai 2019 +++

Polizei und Staatsanwaltschaft durchsuchten in den frühen Morgenstunden mehrere Objekte in ganz Nordrhein-Westfalen. Im Fokus waren Mitglieder einer Gruppierung, die sich selbst „Al-Salam 313“ nennt. Die Mitglieder, größtenteils Männer mit irakischem und syrischem Migrationshintergrund, werden verdächtigt, Straftaten in verschiedenen Deliktsbereichen der organisierten Kriminalität (wie zum Beispiel Schleusertätigkeiten, Fälschungsdelikte u. a.) begangen zu haben. Die Kripo wertet derzeit die bei den Durchsuchungsmaßnahmen sichergestellten Beweismittel aus.



Zum Schmunzeln

Wahr oder falsch?!

Manchmal kann man es nicht glauben...

Glück im Unglück hatte ein Radfahrer, der nach einem Unfall eine recht weiche Landung hatte. Der Anhänger, in den er hereinfiel, hatte nämlich eine Matratze geladen.

Der Mann war auf dem Radweg der Hans-Böckler-Straße (der sich zwischen dem Geradeaus-Fahstreifen und der Rechtsabbiegerspur befindet) unterwegs, als vor ihm plötzlich ein Auto samt Anhänger die Richtung änderte und mit dem Blinker anzeigte, dass er rechts abbiegen wollte.

Der Radfahrer wollte deshalb nach links ausweichen, doch der nicht ortskundige Autofahrer, der den Radfahrer dann doch noch in letzter Sekunde im Augenwinkel sah, bremste abrupt ab. Für ein weiteres Ausweichmanöver des Radfahrers war es zu spät: Er fuhr auf den Anhänger auf und flog über den Lenker genau in den Anhänger herein.

Die Geschichte ist tatsächlich so passiert. Der Radfahrer hat bis auf eine Schürfwunde am rechten Knie glücklicher-

weise keine großen Verletzungen nach seinem drehbuchreifen Stunt erlitten. Er wurde aber sicherheitshalber trotzdem in ein Krankenhaus

gebracht. Sein Fahrrad hat einige Schäden davongetragen: Die Pedale brach ab und die Gangschaltung ging ebenfalls kaputt.



Bilderrätsel

Was ist das?

Gewinnen Sie einen Tag bei der Polizei

Was ist das?

Sie kennen die Lösung? Dann schicken Sie eine Postkarte oder E-Mail mit der richtigen Antwort bis zum 31.07.2019 an:

Polizei-Sportverein Essen 1922 e.V.
Team Ruhr110
Büscherstraße 2-6, 45131 Essen

oder per E-mail an: ruhr110.essen@polizei.nrw.de

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir die Polizei hautnah. Der Hauptgewinn ist ein Tag mit und bei der Polizei. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt.

Auflösung des letzten Rätsels: Schoko-Christbaum-Kugel



Zu guter Letzt

Noch einige Wünsche



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

wir hoffen, Sie mit der achten Ausgabe der Ruhr110 gut unterhalten und informiert zu haben.

Der Sommer ist da und die Zahl der Fahrradfahrer steigt weiter. Vielleicht sind Sie auch dabei und unsere Hinweise für Radfahrer

waren hilfreich. Eventuell haben wir auch Ihr Interesse an anderen Fortbewegungsmitteln geweckt.

Abschließend haben wir nur noch eine Bitte: Geben Sie uns ein Feedback. Gerne nehmen wir Ihre Themenvorschläge und Fragen mit in die nächste Redaktionskonferenz. Ihre Ideen und Anliegen können Sie an

die eigens eingerichtete E-Mail-Adresse der Ruhr110 senden: ruhr110.essen@polizei.nrw.de.

Kommen Sie gut und sicher durch den Sommer!

Ihr Redaktionsteam

Sorgt für Spannung.

EssenStrom ist nachhaltig, günstig und fair. Jetzt wechseln und damit eine von fünf gemeinnützigen Organisationen in Essen unterstützen. Mehr unter www.essenstrom.de oder telefonisch unter 0201 800-3333.

Natürlich
100%
Ökostrom

EssenStrom

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Impressum

Herausgeber:
Polizei-Sportverein Essen 1922 e.V.
Büscherstraße 2-6, 45131 Essen
Telefon 0201/829-1041

Redaktion:
Tanja Redig, Lars Lindemann
Gestaltung und Layout:
Nina Breuer

Druck:
Druckhaus WAZ GmbH & Co. Betriebs KG
Friedrichstraße 34-38
45128 Essen

Verantwortlich i.S.d.P.:
Polizeipräsident Frank Richter,
1. Vorsitzender Polizei-Sportverein Essen

Anzeigen:
Yvonne Haack

Auflage:
110.000 Exemplare



WIR ÖFFNEN WELTEN

DIE FASZINIERENDEN PUBLIKUMSMESSEN IN ESSEN

BABYWELT | CAKE & BAKE GERMANY | EQUITANA | ESSEN MOTOR SHOW | EURO TEDDY | FAHRRAD ESSEN | GESUND & AKTIV | HOCHZEITSMESSE | HYROX | INTERNATIONALE BRIEFMARKEN-MESSE | KIRMES ANNO DAZUMAL | KREATIV.ESSEN | MODE HEIM HANDWERK | NRW - DAS BESTE AUS DER REGION | REISE + CAMPING | SPIEL | TECHNO-CLASSICA ESSEN

www.messe-essen.de

MESSE
ESSEN

ZZD ZAHNÄRZTLICHES
ZENTRUM DÜMPTEN

*für keine
Karriere*

Wir suchen Verstärkung
für unser Praxisteam in
Voll- oder Teilzeit.

Und wir bilden zum
nächsten Lehrjahr aus,
bewirb dich bei uns.

*für keine
Zahngesundheit*

Das ZZD in Mülheim an der
Ruhr ist seit Jahren führend
in der Zahngesundheit.

Von der Prophylaxe bis zur
Mund- und Kieferheilkunde
ist es unser Anspruch jeden
Patienten im Sinne der
Gesundheit zu beraten und
zu begleiten.

Zahnärztliches
Zentrum Dümpten
Anne-Frank-Str. 23
45475 Mülheim a.d.R.
0208 44420999
Info@zzdmh.de